

Erstfeld-Amsteg : Ost- und Weströhre durchbrochen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Gotthard-Basistunnel. Sedrun**

Band (Jahr): - **(2009)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418956>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erstfeld–Amsteg Ost- und Weströhre durchbrochen

Am 16. Juni 2009 durchbrach die Tunnelbohrmaschine Gabi 1 die letzten Meter Fels von Erstfeld nach Amsteg. In nur 18 Monaten legte sie eine Strecke von 7,2 km zurück und war damit ein halbes Jahr früher am Ziel als geplant. Bundesrat Moritz Leuenberger gratulierte den Tunnelbauern vor Ort zu dieser hervorragenden Leistung und exakt drei Monate später – am 16. September 2009 – erfolgte auch in der Weströhre der Durchschlag.

2

Bundesrat Leuenberger zeigte sich in seiner Ansprache sehr beeindruckt vom effizienten Baufortschritt und sprach allen Beteiligten – insbesondere den Mineuren – seinen Dank aus. Die Schweiz beweise mit dem Bau der NEAT, dass sie zu Europa gehöre, indem sie mit Europäern für Europa den längsten Eisenbahntunnel der Welt realisiere. Für die Schweizer Verlagerungspolitik sei die NEAT zentral. Zudem bewundere Europa die Schweiz dafür, dass sie die Schieneninfrastruktur derart konsequent ausbaue, sagte Leuenberger. Renzo Simoni, Vorsitzender der Geschäftsleitung ATG, zeigte sich über den Durchschlag hochofrenut: «Der Durchschlag ist ein weiterer wichtiger Meilenstein beim Bau der ersten Flachbahn durch die Alpen.»

Hohe Genauigkeit

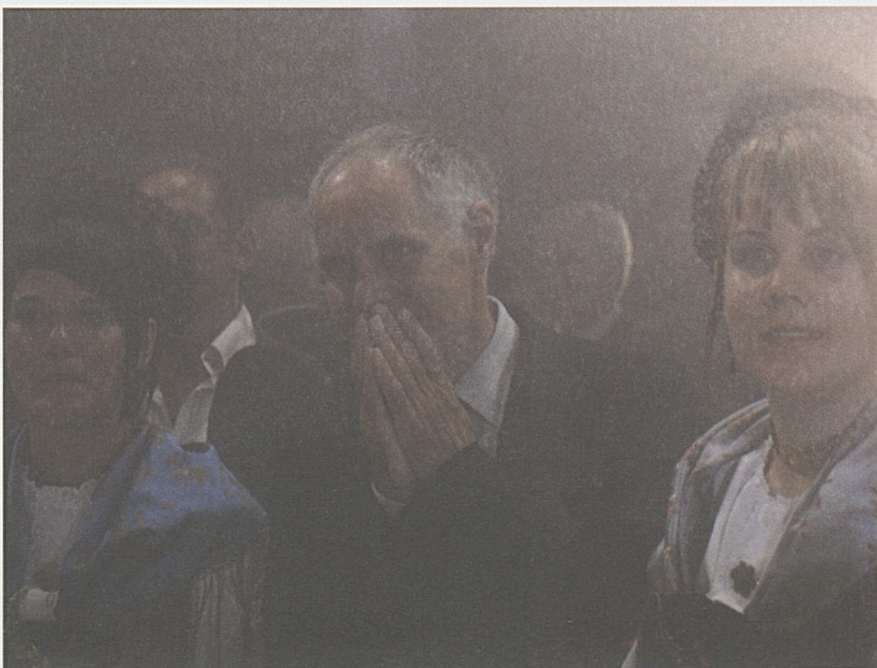
Am 4. Dezember 2007 hatte in Erstfeld mit dem Andrehen der Tunnelbohrmaschine der Vortrieb in Richtung Süden begonnen. 18 Monate später und ein halbes Jahr früher als geplant erreichte die Tunnelbohrmaschine das Ziel in Amsteg. Der Durchschlag der Tunnelröhre erfolgte mit höchster Genauigkeit. So ist die Abweichung mit weniger als 1 cm horizontal und vertikal äusserst gering.

Die AlpTransit Gotthard AG ist mit den Leistungen beim Bau des Gotthard-Basistunnels sehr zufrieden.

Das Medieninteresse an der Durchschlagsfeier war riesig. Das Schweizer Fernsehen sendete während dreier Stunden live aus dem Tunnel. Rund vierzig Journalisten und Fotografen aus ganz Europa waren anwesend und berichteten in Zeitungen und Fernsehen.

Durchschlag in der Weströhre

Am 16. September 2009 – kurz vor 16 Uhr – durchbrach auch Gabi 2 in der Weströhre die letzten Meter Fels zwischen Erstfeld und Amsteg. Der Durchschlag in der Weströhre erfolgte somit exakt drei Monate nach dem Durchschlag in der Oströhre.



Der sichtlich beeindruckte Bundesrat Leuenberger sagte, dies sei «der letzte Etappensieg auf dem Weg zum längsten Weltwunder».



Medienvertreter aus ganz Europa waren vor Ort.



1901643304



3, 2, 1...: der Countdown bis zum Durchbruch in vier Bildern.



Gruppenbild mit Bohrkopf: Mineure mit Renzo Simoni, Jürg Lucek (leicht verdeckt) und Festredner Moritz Leuenberger.

Kantonsgrenze erreicht

Am 25. September 2009 überquerte die Tunnelbohrmaschine in der vorausliegenden Oströhre die Kantonsgrenze Tessin-Graubünden. Die Grenzüberschreitung fand 2000 m unterhalb des Piz Scai (GR) und der Alp Scaione (TI) statt. Von den insgesamt 57 km Gesamtlänge des Gotthard-Basistunnels fehlen nun noch rund 5 km bis zum ersten Hauptdurchschlag.

«Die beiden Tunnelbohrmaschinen sind gut unterwegs», freut sich Renzo Simoni, Vorsitzender der Geschäftsleitung der AlpTransit Gotthard AG. «Der Hauptdurchschlag zwischen Sedrun und Faido wird voraussichtlich im November 2010 stattfinden.»



Zufriedene Vortriebscrew auf der Tunnelbohrmaschine: Die Kantonsgrenze Graubünden-Tessin ist erreicht.